

23.09.2022

Stellungnahme Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum: Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter in Turnhallen

Zurzeit werden in Bochum rund 90 unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die bei der Landeserstaufnahmeeinrichtung LEA registriert wurden, von der Stadt Bochum in Turnhallen untergebracht. Aufgrund weiter steigender Zahlen will die Stadt Bochum weitere Turnhallen für die Unterbringung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Betrieb nehmen. Wir als Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum sind entsetzt über die Unterbringung und kritisieren das Vorgehen der Stadt Bochum deutlich.

Als Initiativkreis haben wir uns in den letzten Jahren stetig für die Einhaltung von Unterbringungsstandards für Geflüchtete eingesetzt. Die Unterbringung von alleinreisenden Kindern und Jugendlichen in Turnhallen verletzt jegliche dieser Standards, die sich die Stadt Bochum auch selbst gegeben hat. In Turnhallen gibt es für die Jugendlichen und Kinder keine Privatsphäre, keine Ruhe, keine ausreichenden Sanitäreinrichtungen, keinen hinreichenden Infektionsschutz und keine angemessene medizinische, psychologische und soziale Versorgung: Turnhallen bieten kein adäquates Umfeld für geflüchtete Kinder und Jugendliche und die Stadt Bochum bricht mit diesem Vorgehen eindeutig Grundsätze der Kinderrechtskonvention.

Nach eigenen Aussagen der Stadt Bochum und Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung stellt die Unterbringung der Jugendlichen in Turnhallen eine "absolute Notlösung" für die "Vermeidung von Obdachlosigkeit" dar. Wir hingegen sind davon überzeugt, dass die Unterbringung der Jugendlichen in Turnhallen hätte verhindert werden können und möchten dies begründen: *Erstens* war der Stadtverwaltung und auch der Politik in Bochum seit Monaten bekannt, dass die vorgehaltenen Kapazitäten für die Unterbringung unbegleiteter Minderjähriger nicht ausreichen und die Zahlen der Ankommenden weiter steigen werden. Hier wurden keine langfristigen und präventiven Lösungen erarbeitet. *Zweitens* wurden in den vergangenen zwei Wochen für die konkrete Notsituation die vorhandenen Netzwerke, die vielfältige Trägerlandschaft sowie bestehende Gremien *nicht* genutzt, um alternative Lösungen für die Unterbringung der Jugendlichen zu finden.

Als Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum fordern wir deshalb von der Stadt Bochum und den politisch Verantwortlichen in unserer Kommune:

1. Den sofortigen **Stopp der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Turnhallen** und keine Ausweitung dieser Kapazitäten
2. Die **Achtung und Durchsetzung von Kinderrechten**
3. Den **Einbezug aller vorhandenen Ressourcen** (Trägerlandschaft, Wohlfahrtsverbände, Netzwerke) zur Unterbringung der Jugendlichen
4. Errichtung einer transparenten und **lösungsorientierten Kommunikationsstruktur**
5. Die **Entwicklung präventiver Konzepte für die Unterbringung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen**
6. Die **Erweiterung der Kapazitäten für die kurzfristige Unterbringung** von unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten

Informationen zum Initiativkreis Flüchtlingshilfe Bochum: In der Flüchtlingsarbeit aktive Bochumer Vereine, Organisationen, Initiativen und ehrenamtliche Helfernetzwerke haben sich Anfang 2014 zum Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum. Gemeinsam arbeitet der Kreis u.a. zu den Themen Unterbringung, Bleiberecht und Integration und setzt sich für die Rechte von geflüchteten Menschen in Bochum ein.